

Petté, 7. Juni 1969

Liebe Freunde des Spitals von Petté,

Seit der trockenen Jahreszeit sind unsere Nachrichten spärlicher geworden. Wir alle hatten ein Uebermass von Arbeit zu bewältigen. Hier ein Bild unseres Tagewerkes in Petté:

Um 6 Uhr führt der Krankenpfleger Saidou eine lange Kette von Blinden vor den Operationsraum; man versucht, einander zu verstehen: jeder spricht eine andere Sprache! Sie sind aus dem Tschad, aus Nigeria, aus ganz Nordkamerun hieher gekommen.-Gegen 7 Uhr tragen die Krankenpfleger den letzten Frischoperierten auf der Bahre hinaus.-Hernach Krankenvisite: zuerst kommen die auf den Betten liegenden Kranken daran, dann jene zwischen den Betten, in den Gängen oder im Spitalhof. Es sind über 300, die da mit ihren Familien kampieren. Jene Kranken, denen es besser geht, überlassen ihre Betten den Frischoperierten. Hernach folgt die lange Reihe jener, die von auswärts zur Konsultation eingetroffen sind. Der Krankenpfleger Jacques verschwindet hinter den Kranken, die auf Einspritzungen warten; es sind ihrer 200.- In der Medikamentenausgabe ist Abba am Ende seiner Vorräte; wir sind wortwörtlich von Kranken überbortet. Unsere Medikamentenvorräte sind daher ungenügend.-Unterdessen treffen die Schubkarren mit Wasser von unserm Wohnhaus her ein. Die Grundwasserbohrung (in 18 m Tiefe) ist im Januar während des Baues eingestürzt und wir werden daher erst in einigen Monaten die Motorpumpe und das Wasserschloss anschliessen können.

Gegen 1 Uhr kommt die Animationsgruppe auf holperigem Weg im Citroen-2CV zurück. Jede Woche werden 4 Dörfer von dieser Ausbildungsequipe besucht: Anleitung der eingeborenen Frauen in Näharbeit, in Säuglingspflege, im Lesen und Schreiben, für Kinderspiele. Diese Frauen haben noch nie eine Nähnadel in der Hand gehabt.

Hernach ist Ruhepause, sofern sie nicht durch laute Rufe "Madame, Madame" (Aerztin) unterbrochen wird, z.B. weil eine Frau im Dorfe niedergekommen ist oder weil man einen Schwerkranken im Busch holen muss.-Gegen 3 Uhr geht jedes wieder an seine Arbeit: Operationssaal, Unterrichtsraum, Bauplatz, in die Dörfer. Ueberall rinnt der Schweiss; denn die Temperatur ist 40-45°. Die Arbeiter bei Fertigstellung der Spitalbauten gehen als Letzte weg: nach Arbeitsschluss lernen sie noch fleissig lesen und schreiben.-Am Abend letzter Rundgang durchs Spital und Sterilisierung der Instrumente usw. für den nächsten Morgen. Zum Abschluss Korrespondenz, Buchhaltungsarbeit, Erledigung von Bestellungen...

Dank all jenen von Ihnen, welche den Verpflichtungsschein für ein weiteres Jahr erneuert haben, all jenen, welche uns helfen unser mühsames Budget im Gleichgewicht zu halten. Hier wundert man sich darüber, dass wir immer noch munter an der Arbeit sind. Wir aber wissen zugleich, dass Sie mit uns sind und dass Sie uns nicht im Stich lassen werden.

Mit den besten Grüßen von der ganzen Equipe in Petté,

Anna-Marie Schönenberger, Aerztin,  
Annette, Rita, Marie-Claude, Daniel, Monique, Claire, Francesco.

- Unsere Adresse: XY, Hôpital de Petté, B.P. 28, Maroua (Nord-Cameroun).
- Postcheck: Association "Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun", Lausanne, 10 - 11223.
- Sammelstelle für Medikamente, Verbandstoff, Kleider, Wäsche usw.: Hôpital de la Broye (Schwester M. Catherine), 1470-Estavayer-le-Lac.